

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 26 (1985)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Kommentar

### Kein Brief für Ira

Wie sich die Bilder gleichen. Im Mai 1983 schrieb die elfjährige Samantha Smith aus den USA an den damaligen Partei- und Staatschef der Sowjetunion, Juri Andropow. Das Brieflein gipfelte in der rührenden Frage: «Sind Sie für den Krieg oder nicht?» Im Juli schon konnte sich das Kind (immerhin in Begleitung seiner Eltern) auf Einladung Andropows in Moskau davon überzeugen, dass zwischen den beiden Weltmächten «kein Krieg sein wird».



Das Bild von damals:

Samantha Smith erfuhr, dass die Sowjetunion keinen Krieg wolle. Denn Andropow hatte ihr das persönlich geschrieben.

In diesen Tagen schrieb die achtzehnjährige Laurie Piraux aus Kanada an Andropows Nachfolger Konstantin Tschernenko. Dieser – seit bald zwei Monaten völlig von der Bildfläche verschwunden, aber als Briefschreiber immer noch passabel fit – antwortete auf die Frage, warum nicht alle Menschen in Frieden leben könnten, nach bekannter Sowjetmanier.

Wie sich die Bilder gleichen: Die Mächtigen im Kreml finden sogar Zeit, auf die Sorge um Frieden und Freiheit von Jugendlichen aus dem Westen einzugehen. Natürlich vom entsprechenden Wellenschlag der Medien begleitet.

Wie sich die Bilder gleichen? Wohl doch nicht ganz. Das väterliche Gehabe gilt nur für den Auslandgebrauch. Die Wölfe im Kreml fressen nur Kreide zu Propagandazwecken. Ansonsten gilt die ideologische Zuchtrute; im eigenen Einflussbereich gibt es keine individuellen Ängste

und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen.

Zwei Beispiele: Zur selben Zeit, als Samantha Smith ihr Brieflein schrieb, erkundigte sich die gleichaltrige Ira Tarnopolski bei Andropow nach dem Schicksal ihres Vaters. «Lassen Sie meinen Vater bitte aus dem Gefängnis», flehte sie – und «lassen Sie uns nach Israel auswandern.» Ira wartet heute noch auf eine Antwort.

Oder: Kurz nachdem besagte Samantha ihren West-Ost-Trip beendet hatte, nachdem sie das selbstverständliche demokratische Recht auf die freie Wahl des Reiseziels für sich beanspruchen konnte (dabei ging es nur um einen Propaganda-Coup gegen ihr eigenes Heimatland), schrieb der sechzehnjährige Diplomatensohn Andrej Bereschkow, der mit seiner Familie in den USA stationiert war, an Ronald Reagan: «Ich hasse mein Land und dessen Regeln, ich liebe Ihr Land und will hier bleiben.» Unter unklaren Umständen und nach Bearbeitung durch sowjetisches Botschaftspersonal wurde Andrej dann nach langem Hin und Her nach Moskau zurückgefliegen.

Wie sich die Bilder gleichen? Seit Monaten versucht die Linke im Westen durch Unterstützung der Medien die Sowjetdiktatur mit der amerikanischen Demokratie gleichzusetzen. Ira und Andrej könnten einen schlüssigen Gegenbeweis liefern. Aber sie werden nicht gefragt.

just

## Politwitze

### DDR

Initiative ist Disziplinlosigkeit mit positivem Ausgang.

★

Wo wir sind, da klappt nichts, aber wir können schliesslich nicht überall sein.

★

Nützlich ist jeder, und wäre es als schlechtes Beispiel.

Wer nicht arbeitet, macht keinen Fehler. Wer keinen Fehler macht, wird befördert.

★

Der Mensch steht im Mittelpunkt. Wer im Mittelpunkt steht, der steht allen im Weg.

★

Es wird gespart, koste es, was es wolle.

★

So alt wie wir aussehen, so alt werden wir nie.

★

Der Mensch steht im Mittelpunkt. Wer im Mittelpunkt steht, der steht immer im Weg und wird beiseite geschoben.

★

Was ist der Unterschied zwischen (Partei)chef Honecker und einer Strassenbahn? – Die Strassenbahn hat mehr Anhänger. ■

**ZEITBILD** erscheint alle zwei Wochen

Redaktion – Administration – Anzeigenverwaltung

Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6  
Tel. 031 43 12 12, Telex 32728 soi ch

Telegramm Schweizost

Postcheck ZeitBild 30-24616-5  
Banken: Spar + Leihkasse Bern 153.400.2.03  
Deutsche Bank Frankfurt a. M.  
(BLZ 500 700 10) 78-2409

Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

Verantwortlicher Herausgeber und Verlag

Schweizerisches Ost-Institut AG (SOI)  
Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6

Redaktion

Peter Sager, Christian Brügger

Administration und Anzeigenverwaltung  
Peter Dolder

Abonnementspreise Inland

Jahresabonnement Fr. 45. –  
Studenten, Lehrlinge und Schüler Fr. 25. –  
Einzelnummer Fr. 2. –

Abonnementspreise Ausland

Europa + Mittelmeerländer  
Jahresabonnement sFr. 50. –/DM 57. –/  
Luftpost sFr. 55. –  
Studenten, Lehrlinge und Schüler  
sFr. 30. –/DM 34. –  
Einzelnummer sFr. 2.50/DM 2.80

Übersee

Jahresabonnement Luftpost sFr. 60. –